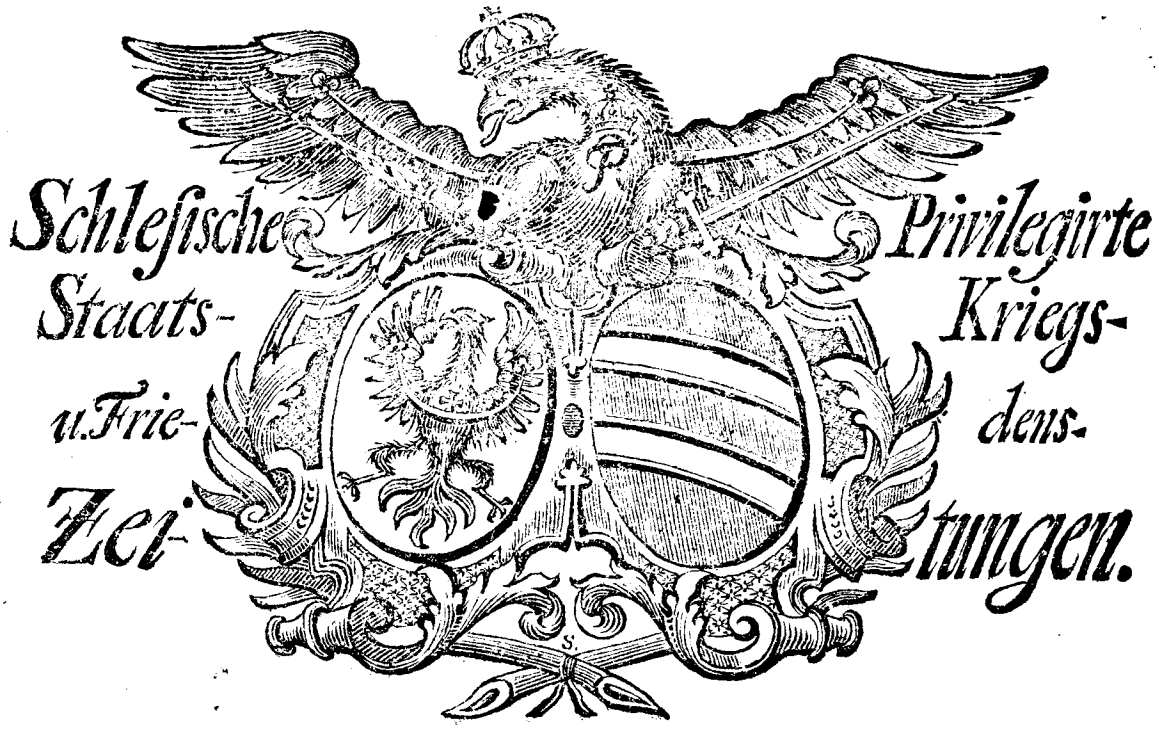

Anno 1757. Sonnabends den 14. May. No. 56.

Berlin, vom 10 May.

Gestern, Vormittags, langte der Königl. Capitain, und Adjutant, Herr von Forcade unter Vorherreutung von 36 blasenden Postillions, hieselbst an, und überbrachte die wichtige Botschaft, daß Se. Königl. Maj. den 6 dieses die feindliche Armee bey Prag, jenseits der Moldau, angegriffen, und ohngeachtet der ungemein grossen Ueberlegenheit des Feindes, indem der General-Feldmarschall Broun die ganze Oesterreichische Macht aus Böhmen und Mähren, an sich gezogen, und sich auf das vortheilhafteste postirt und retranchirt gehabt, dennoch auf das Haupt geschlagen, dergestalt, daß die feindliche Armee sich, mit Hinterlassung aller ihrer Bagage, des ganzen Lagers, und der ganzen Artillerie, nebst einer ungemein grossen Anzahl von Gefangenen, die Flucht ergreifen müssen. Da bey Abgange des anhero abgefertigten Officiers die Königl. Armee annoch mit Verfolgung des Feindes begriffen gewesen; so kann man noch keine ausführliche Nachricht von diesem grossen Siege mittheilen, welche aber mit dem ehesten erfolgen wird. Soviel weiß man zuverläßig, daß Se Königl. Majestät, nebst Dero Herren Gebrüdern, sich bey hohem Wohlseyn befinden. Nur ist zu bedauern,

daß der würdige General-Feldmarschall Graf von Schwerin, in dieser blutigen Schlacht sein rühmliches Leben eingebüßt, und es ist nichts, was uns über den Verlust dieses grossen Generals einigermassen trösten kann, als daß er durch sein Leben einen der größten Siege erkaufen helfen, welcher sein Andenken der Nachwelt, und dem Staate, unvergeßlich machen wird.

Vorgestern, des Abends, ward bey Ihro Majestät, der Königin, von der Königl. Capelle ein Concert aufgeführt, und nach dessen Endigung an verschiedenen Tafeln gespeiset. Gestern des Abends, war bey Ihro Majestät, der Königin, wegen des oben erwehnten herrlichen Sieges grosse Cour, und nach deren Endigung Soupee an etlichen Tafeln. Ihro Majestät, die Kö igl. Frau Mutter, beliebten an gemeldetem Tage, Nachmittags, Dero Sommer-Palais Monbijon, mit Dero Hofstaat, wieder zu beziehen.

Prag den 3 May.

Die Königl. Preußischen Trouppen stehen unweit dieser Stadt; weil dieselbe aber am verwichnen Sonntage ihre Position verändert, so haben auch verschiedene so wohl Infanterie, als Cavallerie-Regimenter vom linken Flügel der Kayserl. Königl. Armee in drey Colonnen, theils durch hiesige Stadt, theils sich seitwärts besser herunter gezogen. Es fallen täglich zwischen unsern leichten, und den Königl. Preußischen Trouppen, Scharmützel vor.

Wien den 7 May.

Den 4ten dieses sind beyde Kayserl. Majestäten mit Staats- und Landes Angelegenheiten beschäfftiget gewesen. Den 5ten dieses hat der Hoff Staats-Canzler, Graf von Kaunitz, auf ausdrücklichen Befehl eine Reise nach der Königl. Armee in Böhmen thun müssen, und wird nächstens z rück erwartet. Den 6ten dieses war zu Schönborn grosse Conferenz.

Wien den 2ten May.

Nachdem nunmehro eine etwas ausführlichere Nachricht von den jetzigen Umständen der Kayserl. Königl. Armee in Böhmen einlauffen, so werden solche dem Publico hier mitgetheilet, wie man sie mit der Post empfangen:

Kayserl. Königl. Feld-Lager bey Budin den 25sten April.

Da von dem Feinde die Nachricht einlauffen, daß das bey Zwickau gestandene Corps über Anneberg gegen Comethau sich gezogen habe; so liessen Se. Excell. der commandirende Feldmarschall Broune, den Herzog von Ahrenberg mit seinem Corps von Schlan gegen Saatz vorrücken, um sich mit der Brigade des Generals Clerici zu vereinigen. Zu gleicher Zeit wurde an alle in hiesigen Gegenden cantonnirende Regimenter der Befehl ertheilet, in das gegenwärtige Lager einzurücken, wozu auch der Herr General Haddick mit denen zu Brix und Töplitz gestandenen Trouppen zu stossen beordert wurde. Die Königl. Preuß. Haupt-Armee ist bis gegen Außig vorgerücket. Der dort commandirende General Drascowitz that zwar dem Feinde einen ganzen Tag hindurch standhafften Widerstand; er muste sich aber doch in der Nacht über die Anhöhen und Defileen in das hiesige Lager nebst sämmtlichen disseits der Elbe gelegenen Trouppen reteriren, wozu man auch den Herzog von Ahrenberg und den Marquis Clerici erwartet. Se. Excell. der Feldmarschall Broune kamen Tages vorher in Begleitung des Erbprinzen vnn Modena und der Königl. Churfächsischen Prinzen allhier an, und bezogen das vorjährige Quartier, welchen heute des Prinzen Ludwigs von Würtenberg Durchl. gefolget sind. Höchstgedachter Prinz hat der Action von Reichenberg beygewohnet, und sich bey dem stärksten Feuer gar sehr exponiret. Diesen Augenblick langet der Feld-Zeugmeister Kril hier an. Der Herr Feldzeugmeister, Graf von Königsegg, hat sich, nachdem er Reichenberg verlassen, nach Libenau zurück gezogen, wo der General

Maquire mit den zu Gabel gestandenen Truppen zu ihm gestossen ist.

Reichenberg den 23ten April.

Den 20ten dieses frühe rückte der Feind mit 20000 Mann und einer zahlreichen Artillerie über Friedland gegen Kratzau an. Der dorthin commandirte Oberste, Fürst Carl. v. Lichtenstein, behauptete mit 600 Pferden seinen Posten, bis er von dem General Lasci mit Infanterie aus Reichenberg unterstützet werden konnte; er sahe sich aber durch das starke feindliche Feuer gezwungen, nach einem tapfern Wiederstande gegen Reichenberg sich zurück zu ziehen. Den 21sten früh Morgens um 7 Uhr fieng der Feind an, das Retranchement mit 12pfündigen Canonen auf das heftigste zu beschiessen, und avancirte mit aller Gewalt; unsere Cavallerie wurde durch das Canonen- und Infanterie-Feuer in die Flanque genommen, und dadurch genöthiget, sich in das Retrenchement zu reteriren, weil man wegen des Terrains an die feindliche Infanterie nicht kommen konnte; letztere aber attaquirte hiernechst das Retrenchement, forcirte es endlich nach einem hartnäckigen Wiederstande, so daß der Ueberrest sich erst bis Rochitz und sodann bis Libenau zurück zu weichen genöthiget wurde. Unter den Bleßirten befindet sich der Oberste, Fürst von Lichtenstein, und der Oberste Sinewald, unter den Todten der Feldmarschall-Lieutenant Porporati, und der Oberste, Graf von Hohenfeld.

Kayserl. Königl. Feldlager bey Worschowetz den 1 May.

Den 27ten April kam die Nachricht, daß der Feind 4 Brücken über die Eger zwischen Rostitz und Patick geschlagen, auch alle Anstalten vorkehre, solche mit der ganzen Armee zu paßiren, und sein Lager auf unsre Flanque zu nehmen. Dieses veranlaßte die Fronte zu verändern, und das Lager weiter rückwärts auf denen Höhen von Welwaren zu beziehen. Indessen paßirte der Feind die Eger, und wie er unsre Bewegung sahe; so marschirte er mit seiner ganzen Macht gegen Schlanitz, um uns von Prag abzuschneiden Dieses zu verhindern, brach unsre Armee den 28ten auf, und bezog das zwischen Minkwitz und Minden ausgesteckte Lager, wo man den 29ten April Rasttag hielte. Den 30ten marschirte unsre Armee nach Tuchomirschitz, und endlich den 1sten May hieher zwischen Wirschowitz und Nusle, wo heute Rasttag ist. Der Feind hat so wohl uns als den Feld-Zeugmeister Grafen von Königsegg mit seinem unterhabenden Corps, welches sich heute mit der Haupt-Armee conjungiret, Schritt vor Schritt verfolget, und ist uns einigemal in die Arrier-Garde gefallen. Gestern sind Se. Königl. Hoheit, der Herzog Carl von Lothringen, nebst dem Prinzen Friederich v. Pfalz-Zweybrücken, bey der Armee angelanget, und haben auch sogleich das Commando en Chef von dem Herrn Feldmarschall, Grafen von Broune übernommen. Da sich der Feind der kleinen Seite vor der Stadt Prag genähert; so hat man das schwere Geschütz auf dortige Wälle geführet, und die Garnison mit 10 Bataillons verstärcket. Das Hussaren-Regiment Desoffi ist in gutem Stande bey der Armee angelanget. Alle schwere Bagage, Kranke, Gefangene und Bleßirte, sind in die Gegend von Colin und Kuttenberg gebracht worden. Dieser Tagen traf ein Bayerscher Capitain hier ein, mit der Nachricht, daß die Chur-Bayerischen Truppen den 1sten May zu der hiesigen Armee ihren Marsch antreten würden.

Journal von der Kayserl. Königl. Armee.

Hauptquartier Nusle bey Prag den 2ten May.

Die Kayserl. Königl. Haupt-Armee, welche zeithero noch nicht gänzlich beysammen gewesen, und eben deswegen sich von Budin hieher über die Moldau gezogen hat, befindet sich dermahlen solchergestalt gelagert, daß der linke Flügel auf die Anhöhen von Prag, der rechte aber gegen Brandeis stösset. Heu-

te ist das Corps unter dem Grafen Königsegg, welches bey Brandeis gestanden, zu der Armee gestossen, und hat nur ein Hussaren-Regiment mit einer Anzahl leichter Truppen am letztern Orte zurück gelassen, um die feindliche Bewegungen von derselben zu beobachten. Die feindlichen Vortruppen von der unter Sr. Preußischen Majest. befindlichen Armee, haben sich diesen Morgen auf dem bey Prag gelegenen sogenannten weissen Berge sehen lassen, und wie es scheinet, wird die Armee selbst dahin rücken, und sich alldort lagern. Gestern hat sich das feindliche Corps im Bunzlauer Creisse in Bewegung gesetzet, und eine Colonne ist nach Melnick, wo eine Brucke über die Elbe geschlagen wird, marschiret. In Jung Bunzel sind nur noch 2000 Mann zurück geblieben. Das Corps Kayserl. Königl. Trouppen, welches bey Königsgrätz gestanden, hat gestern nach Humburg seinen Marsch angetreten, von dannen es seinen Weg weiter an der Elbe fortsetzen wird. Der General-Feld-Wachtmeister, Freyherr von Beck, ist mit 4000 Mann nach Nimburg, der General-Feldmarschall Lieutnant, Graf von Puebla, mit seinen unterhabenden Grenadiers nach Königsstädtel, und der Graf von Collowrath mit einem Infanterie und 2 Cavallerie Regimentern nach Clumetz marschiret. Heute begaben sich Se. Königl. Hoheit mit dem Feld-Marschall Broune nach Prag. Das Commando in dieser Stadt ist dem Feld-Marschall-Lieutenant, Graf von Thiesheim aufgetragen, welchem annoch der Feld-Zeugmeister Okelli, Baron Buttler, und Graf von Draskowitz zugegeben worden.

Fortsetzung des Journals Haupt-Quartier Nusle den 3 May.

Nachdem gestern früh die sehr starke Preuß. Avant-Guarde auf dem weißen Berge bey Prag Posto gefasset; so ist auch kurz darauf die ganze Armee unter Anführung Sr. Preuß. Majestät dahin nachgefolget, und hat sich theils auf dem Berge, theils in der Tiefe an demselben gelagert, also daß der linke Flügel, die Moldau, der rechte aber der Stadt Prag sich nähert. Se. Königl. Hoheit haben die grosse feindliche Armee recognosciret, und geurtheilet, daß sie über 50000 Mann stark seyn müße. Die Kayserl. Königl. Armee hat ihre Position noch nicht weiter verändert; die unter dem Grafen Königsegg gestandene Regimenter sind nebst dem Würzburgischen Regiment bey der Armee eingetheilet worden. Das unter Commando des Obersten Maliquot bey Alt-Bunzlau zurück gebliebene Detachement Husaren, und leichte Infanterie ist von dem unter Commando des General-Feld-Marschalls Schwerin stehenden Preußischen Trouppen gestern gegen 4 Uhr angegriffen, und aus seinen Posten vertrieben worden, so daß er sich über die Elbe reteriren, und die Brücke in Brand stecken müssen. Das Scharmützel hat 4 Stunden gedauert, und wir haben 4 Officiers nebst noch nicht eigentlich bekannten Anzahl Gemeinen verlohren.

Fortsetzung des Journals Haupt-Quartier Nusle den 4 May.

Bey der Kayserl. Königl. Haupt-Armee ist seit gestern nichts veränderliches vorgefallen, außer daß man vor gut befunden, das Lager in etwas abzuändern, und dessen rechten Flügel, bis an die Straße, welche gegen Böhmisch-Brodt führet, zu lenken; dahingegen ist der linke Flügel, so an Prag stösset, in der alten Position geblieben. Es sind verschiedene starke Posten so wohl an der Moldau als Elbe ausgestellet, um die feindliche Bewegungen zu beobachten. Gestern ist der Oberst Fürst von Lobkowitz mit 500 deutschen Pferden und 300 Husaren gegen Mirschitz, welches zwischen Brandeiß und Kosteletz lieget, detachiret worden, um auf die feindliche Trouppen unter dem Feld-Marschall Grafen von Schwerin ein wachsames Auge zu haben, welcher noch gestern

bey Liebliz jenseit der Elbe gelagert gestanden, und ohnweit Horckin ganz nahe bey Melnick, wo die Moldau in die Elbe einfliesset, eine Brücke geschlagen hat, um die Communication mit der feindlichen Armee bey Prag zu unterhalten.

Extract eines Schreibens aus der Grafschaft Ravensberg vom 5 May.

Der Herzog von Cumberland campiret mit einem ansehnlichen Theil seiner Armee, in der Gegend von Bielefeld, auf der so genannten Schilscheder Heide, und der Graf von der Lippe-Bückeburg streifet mit seinem Corps Husaren schon bis vor die Thore von Lippstadt, und hat unlängst in dem Haupt-Quartier einige Franzosen gefänglich eingebracht. Zu Lippstadt commandirer der Französische General von St. Germain, und ziehet nunmehro alle zur Armee des Prinzen von Soubise bestimmte Regimenter an sich. Es haben aber zwey Regimenter Schweitzer, nehmlich ein Bernisches und ein Zürchisches, am Rhein das Gewehr gestrecket, und sich geweigert, wieder den König von Preussen zu fechten. Man vermuthet eben dieses von einem andern Schweitzer-Regiment, welches in Soest lieget, und sich bereits beschweret hat, daß man sie in die Königl. Preuß. Staaten führet. Man hat deshalb für nöthig gefunden, bey einem Schweitzer allemahl einen Franzosen ins Quartier zu legen.

Cleve den 30 April.

Man hat hier Zeitung, daß zwischen einem Corps leichter Französischer Trouppen zu Pferde von Fischer, und einem Corps Preußischer, an der Lippe eine scharfe Action vorgefallen ware; wovon aber die Umstände noch nicht bekannt sind. Inoessen heißt es doch, daß zu Wesel verschiedene Wägen mit Oesterreichischen Französischen Blessirten angekommen waren.

Danzig den 30 April.

Endlich ist es mit der Vermehrung unsrer Garnison ein Ernst geworden. Am vorigen Dienstage nahm der hiesige Kriegsrath, mit Genehmigung aller drey löblichen Ordnungen dieser Stadt, 100 neue Soldaten an, und bey der nächsten Session werden noch 200 andere angenommen werden. Es wird mit dieser Annehmung auch noch so lange fortgefahren werden, bis die ganze Verstärkung, deren Anzahl man noch nicht eigentlich weiß, beysammen ist. Vorgestern ist aus Königsberg das schöne Preußische Regiment von Sidow zur Armee ausmarschiret, wozu auch die Regimenter von Manteufel und von Luck ebenfalls aufzubrechen beordert sind. Das Detachement der Russen, welches bey Wilna stehet suchet zwar die Anfahrt des Getraydes zu verhindern, jedoch hat man so wenig hier als zu Königsberg daran einen Mangel.

Embden, vom 29 April.

Das Gerücht, welches ausserhalb Landes verbreitet ward, als ob die hiesige Garnison ausgezogen wäre, streitet gäntzlich wieder die Wahrheit.

Aus dem Hildesheimischen, vom 3 May.

Von den Sachsen Gothaischen Truppen weiß man jetzo, daß sie auf ihrem Marsche zur Observations Armee schon disseits Göttingen sind, wo sie den 28sten April anfingen, einzutreffen. In der Gegend von Lippstadt haben etliche Bauern die Hertzhaftigkeit gehabt, sich mit Mist- und Heugabeln wieder die Franzosen aufzulehnen, von welchen sie zwey tödteten, und fünfe verwundeten.

Hamburg, den 4 May.

Wir können der fürchterlichen Nachricht, welche sich in der gestrigen Zeitung unter dem Artickel von Paris befindet, als wenn zu Lissabon ein neues Unglück vorgefallen wäre, mit Sicherheit widersprechen, ungeachtet die Holländischen und Französischen Zeitungsblätter gleichfalls Meldung davon thun, indem die neuesten Briefe von Lissabon unterm 29sten März, und die aus Madrid bereits vom 12 April, welche von guter Hand kommen, kein Wort von einem so erschrecklichen Vorfalle melden. Man müßte in Paris und

Holland schon Expressen davon gehabt haben. Die besagten Briefe unterm 12ten April von Madrid und von den vorhergehenden Posttagen bestätigen nicht einmal die Nachrichten, welche von einem neuen Erdbeben verbreitet worden. Man hat daher Ursache, zu dencken, daß aus annoch unbekannten, oder wol gar bösartigen Absichten das Publicum wiederum, wie schon zu mehrmalen geschehen, da man Erdbeben von Lissabon erdichtet hat, hintergangen sey.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 30 April.

Der französische Minister, Graf von Affry, hatte am Sonnabend eine Conferenz mit den Generalstaten, worinnen er ihnen eröfnete „daß der König, sein Herr, nicht nur zum äussersten ungehalten darüber sey, daß seine Truppen durch, Werffung einiger Brücken über die Maas, das Gebiete der Republick verletzt hätten, sondern es hätten auch Se. allerchristl. Maj. an den Prinzen von Soubise die genaueste Ordre abfertigen lassen, diese Brücken abzuwerfen und ins künftige alle mögliche Sorge zu tragen, daß dergleichen Excesse nicht mehr begangen würden; ja, es solte so gar das Gebiete der Republick unter keinerley Vorwand berürt werden.„ Dem ungeachtet vernimmt man, daß ein Theil des französ. Detaschements, welches sich der Grafschaft Bentheim bemächtiget hat, seinen Marsch durch die Provintz Oberyssel genommen hat und selbst eine Nacht in einer deren Städte, Namens Oldenzaal, geblieben ist. Man weiß nicht, was man daraus machen soll und man bemercket nicht undeutlich, daß die Regierung sich Mühe giebt, diese neue Demarsche der Franzosen vor dem Volcke zu verbergen, und daß sie anfängt, einige Furcht für die Zukunft blicken zu lassen. Indessen hat ein französ. Marketender für seine Person die Neutralität, in Ansehung des holländischen Gebiets, so pünctlich beobachtet, daß er es gewiß nicht seyn wird, der einer Violation desselben beschuldiget werden könte. Er weidete seinen Esel auf den Grenzen der Republik. Dieser, weil das Futter auf der andern Seite ihm etwa besser vorkommen mag, als da, wo es ihm sein Principal angewiesen, lauft nach dem holländischen Gebiete über. Der Marketender aber wird diese eigenmächtige Touragirung nicht so bald gewahr, als er den Esel mit derben Schlägen und mit dem Verweise wieder davon jagt, „ob er nicht wisse, daß ihnen scharf verboten sey, den holländischen Grund und Boden zu betreten.„

Lissabon den 22 März.

Der König hat erst in voriger Woche eine zahlreiche Promotion vorgenommen, und 3 Kriegs-Räthe, einen General Major, einen Brigadier, 7 Obersten, 4 Oberst-Lieutenants und 2 Majors ernennet. Se. Majest. haben auch 16 Gouvernements von Städten und Festungen vergeben. Die General-Inspecteurs haben zu gleicher Zeit Befehl empfangen, die Truppen zu mustern, und eine Ordonnance zu entwerfen, nach welcher alle Regimenter in Zukunft ihre Evolutiones auf einerley Fuß zu machen haben. Die Obersten sollen zu ihren Regimentern abgehen, um sie zu recrutiren, damit sie auf den May-Monath vollständig seyn mögen.

Von Oporto vernimmt man, daß daselbst alles ruhig sey, und daß unterdessen bis zur Ankunft der Minister, die dahin gehen sollen, ein jeder seine Weine nach eigenem Gutbefinden verkauffe. Nachdem ein Englischer Corsar nicht nur Fahrzuge, die von Rio de Janeiro zurückgekommen, und nach Oporto bestimmt waren, aufgefangen, sondern auch ein anderes, das unsere Flagge führte, und Geld, Zucker und Cacao am Bord hatte, geplündert; so hat der König bey Sr. Großbrittannischen Majest. Klagen darüber führen, und eine gehörige Satisfaction fordern lassen.

Sogleich versichert man, daß der Marquis von Marialva, erster Maitre-de-Camp General, Gouverneur hiesiger Haupt-Stadt und der Provinz, auch Königl. Ober-Stallmeister

und Cammerherr, den Hof verlassen, und sich auf sein Landgut begeben habe.

Genua, vom 18 April.

Seit einiger Zeit ist der hiesige Senat mit allem Ernste beschäftiget, alle zur Beschützung des Landes nöthige Vorsicht zu gebrauchen. Ohne Zweifel befürchtet man einen nahe bevorstehenden Ueberfall. Die spanische Regierung hat auf die erhaltene Nachricht, daß in England eine mächtige Flotte nebst einer starken Anzahl Transportschiffe bereit stünde, nach Nordamerika abzusegeln, an ihre Gouverneurs in Neuspanien neue Verhaltungsbefehle ergehen lassen, damit sie alle mögliche Vorsicht deswegen gebrauchen möchten, weil man daselbst zwischen den Franzosen und Engländern grosse Unruhen zu besorgen hat. Von Gibraltar wird berichtet, daß man daselbst eine Verstärkung von Kriegsschiffen erwarte, welche sobald sie ankommen, sich mit den allda befindlichen 7 Linienschiffen vereinigen, in die mittelländische See begeben, und den Unternehmungen der Franzosen widersetzen sollen.

Zehn sehr fruchtbare grosse Genueser Pommeranzenbäume, deren Cronen 5 Ellen und darüber hoch, im Durchmesser aber 4 Ellen starck sind, in eichenen 4 und 1 Viertel Elle hohen, und 7 u. 1 Viertel Ellen im Durchmesser breiten guten Kübeln, mit eisernen Reiffen und Handhaben; neunzehn Pom de Sinen- und Pomeranzenbäume, deren Stämme von 2 bis 3 Zoll dicke, und von 2 und 1 Viertel bis 3 Ellen hoch, theils in eichenen mit eisernen Reiffen gebundenen, theils irrdenen Gefässen; desgleichen etliche 20 wilde welsche Bäume; ferner ein forne von Holz abgebundenes, und mit Glasfenstern versehenes, hinten aber starck gemauertes Fruchthaus, welches im Lichten 10 und 1 Viertel Elle breit, 30 u. 1 Viertel Elle lang, gegen 10 Eben hoch, inwendig gedielt, mit 2 Oefen versehen, mit Schindeln gedeckt, und unter diesen mit Ziegeln belegt ist, sind in einer von denen hiesigen an der Oder gelegenen Vorstädten, um einen billigen Preiß zu haben, und können die etwannigen Herren Liebhaber hiervon nähere Auskunfft bey dem Herrn Blumenau, im Siegwitzischen Hause, eine Stiege hoch, auf der Rittergasse, empfangen.

Nachdem die bey der Stadt Landeck in der Souverainen, Grafschafft Glatz belegene, und ihrer ausserordentlichen Würkung wegen sattsam bekannte warme Bäder, alljährlich von sehr vielen ein- und ausländischen, hohen und niedrigen Personen, mit gutem Nutzen gebrauchet worden; als findet man für nöthig, diejenigen, welche sich vorfallenden Sommer der Bade-Cur zu bedienen gesonnen seyn möchten, dienstlich zu ersuchen, die einem jeden gefällige Zimmer bey dem Pro Consul und Bade-Inspector, Herrn Carl Friedr. Fritsch. im voraus bestellen zu lassen, damit selbige so viel als möglich nach Verlangen in Bereitschafft gehalten werden können. Landeck den 8 May 1557.

Der Magistrat daselbst.

Von denen Steinkohlen von Hausdorf in der Souverainen Grafschaft Glatz, welche an Gütte alle andere übertreffen, und wovon zween Scheffel so viel als von andern drey ausrichten, sind nunmehro täglich, Früh von 8 bis 12 Uhr, auf dem gewesenen v. Blochmann- jetzt Kundmannischen Vorwerck und Garten, auf dem Stadtguth Elbing vor dem Oderthore, zu haben. Das durch das Königl. Krieges- und Domainenkammer-Generale vom 17 Febr. a. c. hierbey eingeführte Getreyde-Maas mit einem zugespitzten Hauffen, ist des Preyßeshalben mit dem vorhin üblich gewesenen Kalck- oder Bergscheffel billigmäßig ausgeglichen. Laut Königl. Krieges- und Domainenkammer Passes vom 3 Jan. a. c. sind dieselben in Schlesien und der Grafschaft Glatz in Aus- und Einfuhre gantz Zoll- und von Privat-Mauthen; auch da sie bereits veracciset sind, gegen Vorzeigung des zu haltenden gedruckten Zettels, von allen fernern Abgaben frey, und mögen so wohl in die Städte, als

auf das platte Land verführet werden. Wann auch ein Malter bestellet oder genommen wird; soll solcher in hiesiger Stadt und Vorstädten, ohne Preyßerhöhung, bis vor des Abnehmers Wohnung geliefert werden.

Da abgewichnen 27ten April der, bey dem Königl. Amte Strehlen als Amts-Wächter in Diensten gestandene Unterthaner Christian Marschall, aus Furcht daß er wegen seiner begangnen Untreue, und verübten Getreyde-Diebstahls halber zur Verantwortung gezogen werden sollen, heimlicher Weise mit Verlassung seines Weibes entwichen, und dem Verlaut nach, sich gegen Schweidnitz gewendet haben soll; So wird jedermann vor diesem untreuen Kerl gewarniget, und dabey ersuchet, selbten auf den Betretungs-Fall sogleich arretiren zu laßen, und dem Königl. Amte Strehlen davon Nachricht zu geben; Es ist dieser Kerl 31 Jahr alt, mittler Grösse, hat braune Haare, träget einen Schaafs-Peltz, Stiefeln, und alt gelblederne Hosen. Amt Strehlen, den 8 May 1757.

Schuchart.

Es ist auf einer wohlgelegenen Gasse allhier ein Haus zu vermiethen, welches sofort auf Johannis dieses 1757sten Jahres bezogen werden kan; besonders ist dasselbe zur Handlung en gros mit den gehörigen Gewölben, Schreibstube und Keller versehen, oder auch vor eine Herrschafft zu einem Absteige Quartier; wer also belieben träget solches zu miethen, der beliebe sich auf der Büttnergasse in dem Hause, so mit No. 45 bezeichnet, zu melden, wo man nähere Nachricht ertheilen wird.

Da die auf die künftige Mittwoche, als den 18ten dieses, angekündigte Redoute, an demselben Tage nicht, sondern erst acht Tage darnach, nemlich den 25sten dieses gehalten werden soll; so hat man solches hiermit bekannt machen wollen.

Heute wird auf der von Se. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst privilegirten Schuchischen Gesellschaft aufgeführet werden, ein Singspiel welches mit vielen geschwinden Verwandlungen, und Bewunderungswürdigen Auszierungen versehen ist, genannt: Der Zauber-Ring der Proserpina, worauf ein Pallet folgen wird. Ein mehrers werden die gedruckten Zetteln andeuten.

In Daniel Pietschens Buchhandlung zu Breßlau ist zu haben:

Der fromme Stutzer, ein Nachspiel in Versen, Frankf. und Leipz. 1757. a 1 sgr. 6 den.

Moralische Gedanken von den Pflichten zu Kriegeszeiten, Breßlau und Leipz. 1757. a 4 sgr.

Bey dem privilegirten Verleger dieser Zeitungen Joh. Jac. Korn ist zu haben:

Sammlung der neuesten Staats-Schrift zum Beschluß der Historie des itzigen Krieges in Deutschland auf das Jahr 1756. bestehend in 12 Stück und 4 Nachträgen nebst einem Verzeichniß sämmtlicher darinnen enthaltenen Piecen, und doppelten Register, 4to 1757. 2 Rthl. 4 Sgl.

Leben des Sir. Robert Cochram ersten Staatsministres Königs Jacobs des Dritten von Schottland als ein merckwürdiges Beyspiel wie viel Unglück ein solcher Minister durch Mißbrauch der Gunst seines Herrn, und durch üble Verwaltung der Einkünfte, einem Lande zuziehen könne 8vo Leipzig 1757. 4 Sgl.

Don Ambrosio Pansa von Mancha; wohlgemeintes Meßgeschenck mit Setzers Noten 8. Dapaptomainanum 5 Sgl.

Jetziges Kriegs-Theatrum in Sachsen, Böhmen, Schlesien 4 Sgl.

Sammlung einiger Weissagungen, die auf die Umstände gegenwärtiger Zeit zu deuten scheinen, nehmlich des Sebaldi, Spangenbergs, Melanchtons, Theophrasti und Dabricii, denen Liebhabern dergleichen Nachrichten zu Gefallen zum beliebigen Gebrauch herausgegeben. 4to. 1757. 1 sgr.

Breslau den 13. May, 1757.

Verwichenen Dienstag Nacht lief bereits die vorläufige höchsterfreuliche Nachricht an des wircklich dirigirenden Geheimen Etaats- und Krieges-Ministers, Herrn von Schlabrenden Excellenz ein, daß Se. Königl. Majestät den 6ten dieses die Oestreichsche unter den Canonen von Prag sich gesetzte über hundert tausend Mann starcke Armee mit einer weit schwächern angegriffen und totaliter geschlagen habe. Heute aber erhielten hochgedachte Se. Excellenz nicht nur die Bestätigung dieser angenehmen Nachricht durch einen Expressen an Sie abgefertigten Courier, welcher wegen Unsicherheit der Wege nicht eher anhero kommen können, und von 25 vorreitenden blasenden Postillions begleitet wurde, sondern erfuhren auch bey der Gelegenheit verschiedene Particularia, welche vorhin noch nicht mit gemeldet worden, noch auch wegen Kürtze der Zeit gemeldet werden können.

Nach sothanen Nachrichten hat die Bataille, welche eine der wichtigsten und blutigsten zu nennen ist, des Morgens um 9. Uhr ihren Anfang genommen, und bis nach 4. Uhr Nachmittags gedauret. Der Feind hat auf den Ziska-Berge sehr vortheilhaft postirt gestanden, und ist sowohl durch die Canonen von den Wällen der Stadt Prag, als durch die auf verschiedenen Anhöhen in dasiger Gegend gepflantzte Artillerie, wie nicht weniger durch 2. Retrenchements und verschiedene Moräste und Defilees gedecket gewesen. Nichts destoweniger hat unsere Armee dieselbe angegriffen,

griffen, ihn aus seinem vortheilhaften Posten vertrieben und mit Hinterlassung vieler tausend Todten, Bleßirten und Gefangenen, deren letzteren man nur allein sechs bis sieben tausen Mann angiebet, gäntzlich in die die Flucht geschlagen. Der gröste Theil der feindlichen Bagage, des Lagers, Geschützes, die Pontons und sämtliche Zelter sind der siegenden Armee zu Theil geworden, auch hat dieselbe eine grosse Anzahl Fahnen und Etandarten, auch überhaupt an 120. Canonen erbeutet. Gleich nach der Schlacht haben Se. Königl. Majestät die Stadt Prag berennen lassen, und da der Feind bey seiner in der grösten Confusion genommenen Retiraide noch an zehn tausend Mann von der Infanterie und den Rest der Artillerie in diesen Ort geworffen, so dürfte bey dessen Uebergange auch woht dieses alles unserer Armee zu Theil werden.

Der eigentliche Verlust von beyden Seiten kan noch nicht bestimmet werden, indessen wird derselbe, nach Aussage der Deserteurs, deren täglich eine grosse Menge ankommen, und allein aus Prag sind am 7. May in einen Tage über 500. Mann zu unserer Armee übergetreten, sehr ansehnlich geschätzet, wie denn auch der Feld-Marschall Braun selbst starck bleßiret seyn und sich ebenfalls in Prag befinden soll. Der Rest der feindlichen Armee soll sich bis hinter Kuttenberg retiriret haben.

So wichtig dieser abermahlige Sieg ist, und so sehr dem Höchsten dafür gedancket wird, so betrübt ist jedennoch die zugleich eingelauffene Bestätigung, daß unser würdiger General-Feldmarschall Graf von Schwerin, welcher die Trouppen selbst im grösten Feuer gegen den Feind angeführet, solchen durch einen unglücklichen Canonen-Schuß mit

seinem

seinem Tode erkauffen müssen; Außer diesen des ewigen Ruhms würdigen Helden sind annoch, so viel man bis dato weiß, der General-Major von Amstel, der Obrist Prinz von Hollstein vom Würtenbergischen Regiment, Obriste von Golze von Fouquee, der Major von Schlotheim von Kyau, und der Capitain und General-Adjutant des Feld-Marschalls von Platen, geblieben. Bleßirt sind der Herr General-Lieutenant von Winterfeld, der Herr General-Lieutenant von Houtcharmoi, der Herr General-Lieutenant von Fouquee, der Herr General-Major von Blanckensee, der Herr General-Major von Plettenberg, der Herr General-Major von Kurssel, der Herr Obrist-Lieutenant von Flantz von Gesler, und der Herr Major von Schönfeld von Puttkammer. Von der Infanterie sollen die Regimenter Winterfeld, Darmstadt, Itzenblitz, Alt-Würtenberg und Grenadier-Bataillon von Wedel, von Wrede und Finck, und von der Cavallerie das Regiment von Gesler am meisten gelitten haben.

Daß unsere Trouppen alles gethan, was man von ihrer gewöhnlichen Bravour erwarten können, erhellet daraus, daß der Feind seiner Ueberlegenheit und vortheilhaften Position ohnerachtet das Feld räumen und selbst das Lager, Bagage und Artillerie im Stich und denen Siegern zur Beute lassen müssen. Wir schreiben indessen diesen herrlichen Sieg nicht unsern Kräften, sondern dem Allerhöchsten, welcher der gerechten Sache abermahls beygestanden, lediglich zu, und hoffen, es werde sich nunmehro endlich ein jeder, welcher vorhin sich durch Vorurtheile einnehmen lassen, GOtt die Ehre geben und einsehen, wer von beyden Theilen das Recht auf seiner Seite habe; und da wir für unsere unverbrüchli-

brüchliche Pflicht halten, dem Allerhöchsten für dieſen unſers theuerſten Königes Majeſtät abermahls erwieſenen Beyſtand demüthigſt und hertzinniglich zu dancken und ſeine Wunder zu preiſen; So wird ſolches künftigen Sonntag durch ein ſollennes Danck-Feſt allhier, den Sonntag darauf aber im gantzen Lande geſchehen, und über den Text 2 Buch Moſis am 15. Capitel Vers 6 und 7. geprediget werden.